

Lepidopteren aus Morea.

II. Nachtrag ¹⁾

von Dr. *H. Rebel*.

(mit 3 Textfiguren).

Nach zweijähriger Unterbrechung hat Herr Martin Holtz im heurigen Jahre von Anfang April bis Mitte Juli wieder in Morea gesammelt. Er wählte diesmal sogleich Kalavryta, ein Städtchen im nördlichen Morea in ca. 800 m Seehöhe gelegen, als Standquartier, wo er bereits im Jahre 1901 sehr gute Erfolge erzielt hatte. Auch diesmal war es vornehmlich der Lichtfang, der eine Anzahl sehr interessanter Heteroceren lieferte.

Ich beschränke mich im Nachstehenden mit wenigen Ausnahmen auf die Aufzählung solcher Arten, die in den beiden vorangegangenen Beiträgen nicht enthalten sind, und habe auch einige Arten hinzugefügt, die nicht von M. Holtz, sondern von Chr. Leonis im Peloponnes gesammelt wurden und mir durch Herrn Max Bartel zukamen. Bei diesen ist im Texte ausdrücklich Leonis als Sammler angegeben.

Auch diesmal habe ich fast alle Heteroceren und einen grossen Teil der Rhopaloceren aus der Ausbeute des Herrn Holtz determiniert rücksichtlich revidiert, nur wenige Arten führe ich bloss auf Grund seiner schriftlichen Angaben auf, was im Texte jedesmal ausdrücklich durch „Holtz i. l.“ bemerkt ist.

Als neu für die Fauna Griechenlands haben sich diesmal nicht weniger als 43 Arten ergeben, darunter 6 bisher unbeschriebene und 3 neue Lokalformen. Bezüglich einiger bereits benannter Arten konnten ergänzende descriptive oder kritische Angaben gemacht werden ²⁾.

Die Gesamtzahl der in den drei Beiträgen bekannt gemachten, für Griechenland neuen Arten belauft sich auf rund 140, oder mehr als 15^{0/0} des bis dahin bekannt gewesenen Faunenbestandes.

¹⁾ vide Berl. Entomol. Zeitschr. XLVII. 1902, S. 83 — 110 und I. Nachtrag ib. XLVIII. 1903, S. 243 — 249.

²⁾ Vgl. N. 93, 108 u. 128 der Arten.

Als allgemeines zoogeographisches Resultat der drei Beiträge lässt sich zusammenfassend bereits sagen, dass Morea, namentlich in seiner Gebirgsfauna, eine sehr weitgehende Uebereinstimmung mit dem nördlichen Griechenland, insonderheit dem Parnassgebiet besitzt. Hierfür sprechen namentlich eine Anzahl sehr charakteristischer Arten im vorliegenden Beitrage, die den Gebirgen beider Länderteile gemeinsam sind ¹⁾. Dies lässt im Verein mit anderen Tatsachen schliessen, dass Griechenland in seinem gegenwärtigen politischen Umfang (mit Ausschluss Thessaliens) eine durchaus einheitliche Lepidopterenfauna besitzen dürfte, die wahrscheinlich nach Süden nur eine Verarmung, aber keinen Zuwachs an endemischen Formen aufweist. Dies würde auch einer geologisch jungen Bildung des Meerbusens von Korinth entsprechen.

Im ersten Beitrage sind auf Seite 93 noch zwei Uebersehen zu korrigieren: Unter N. 96 ist einzuschalten „* N. 96 bis *Bryophila Raptricula* Hb. var. *Deceptricula*“ u. s. w. und nach N. 100 muss es in der nächsten Zeile heissen „N. 100 bis *Hadena Secalis*“ u. s. w. auch wären vor N. 86, 87, 88, und 93 Sternchen zu setzen gewesen.

Im nachstehenden Verzeichnis sind folgende Fundorte genannt, die mit Ausnahme des sich sehr häufig wiederholenden Kalavryta (Kal.) ungekürzt geschrieben wurden:

Hagia Lavrá, Kloster bei Kalavryta in ca. 1000 m Seehöhe.

Hagios Vlasis, Kloster am Fusse des Erymanthos ca. 850 m.

Kal. = Kalavryta, Städtchen in ca. 800 m.

Megaspilaeon, Kloster ca. 10 km nordöstlich von Kalavryta.

Olonos, Berg im nördl. Morea (Gipfelhöhe 2200 m).

Saradi, Ort, ca. 15 km westlich von Kalavryta.

Sudina, Dorf bei Chelmos, ca. 1100 m.

Velia Vuná, Gebirge bei Kalavryta.

Visoka, Ort, ca. 4 km westl. von Kalavryta.

Vrachni, Nordseite des Chelmos.

In Uebereinstimmung mit den beiden vorangegangenen Publikationen sind im Texte Tag und Monat mit arabischen und römischen Ziffern ausgedrückt, und die für Griechenland neuen Arten durch ein vorgesetztes Sternchen (*) gekennzeichnet.

Arten die bereits in den beiden früheren Beiträgen angeführt wurden, enthalten nach der fortlaufenden Nummer, durch eingeklammerte Zahlen, welche die Artnummer in dem betreffenden Beitrag bezeichnen, einen Hinweis darauf, wobei der erste Nachtrag noch durch eine vorgesetzte römisch I unterschieden ist.

1) cfr. die Arten N. 72, 73, 74, 87, 93, 108, 112, 128.

Ein in Klammern im Texte beigesetztes „M. C.“ bedeutet, dass sich ein Belegexemplar im k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien befindet.

Wien, Ende Dezember 1905.

Papilionidae.

1. (2) *Papilio Alexanor* Esp. Kal. V.
2. (3) *P. Machaon* L. var. *Sphyrus* Hb. Kal. 4. VII.
3. *Thais Polyæna* Schiff. Kal. Ende IV. (Holtz i. l.).

Pieridae.

4. (1,4) *Euchloë Gruneri* H.-S. Kal. V. (Holtz i. l.).
5. (14) *Colias Aurorina* H.-S. v. *Heldreichi* Stgr. 2 ♂ am Olonos (Erymanthos) VII.

Nymphalidae.

6. *Melitaea Cinxia* L. Kal. IV—V.
7. *M. Phoebe* Knoch. Kal. VI.
8. *Satyrus Briseis* L. var. *Major* Obthr. Kal. VI.

Lycaenidae.

9. *Thecla Acaciae* F. Kal. VI. (nur in 1 Exempl., Holtz i. l.).
10. *Chrysophanus Ottomanus* Lef. Kal. V. (Holtz i. l.).
11. *Lycaena Sephyrus* Friv. Kal. 25. V.
12. *L. Anteros* Frr. Chelmos 1 ♂ (Holtz i. l.).
13. *L. Amandus* Schn. Kal. 22. V. ♂ ♀ hfg.
14. *L. Escheri* Hb. v. *Dalmatica* Spr. Megaspilæon 28. ♂ (M. C.).
15. *L. Admetus* Esp. v. *Ripartii* Frr. ♀ Kal. V. (Holtz i. l.).
- *16. *L. Sebrus* B. Kal. V, ♂ ♀.
17. (61) *L. Semiargus* Rott. v. *Helena* Stgr. Hag. Lavrá 18. V. ♂ ♀ (M. C.).
18. (1,9) *Jolas* O. Kal. 22. V. ♂ (M. C.).

Hesperiidae.

19. *Thanaos Tages* L. Kal. 20. V.
20. *Th. Marloyi* B. Kal. 9. VI.

Sphingidae.

21. *Chaerocampa Aleto* L. Kal., wo Herr Holtz beim Barbier ein dort gefangenes Exemplar sah. (Holtz i. l.).
22. *Hemaris Fuciformis* L. Hagia Lavrá 17. V. ♂ (M. C.).

Notodontidae.

23. *Dicranura Vinula* L. Kal. 7. V. 1 ♂.
 *24. *Pterostoma Palpina* L. Kal. 25. V. ♀.

Lymantriidae.

25. *Euproctis Chrysorrhoea* L. Kal. 28. VI bis VII. Lichtfang.
 ♂ (M. C.).
 *26. *Stilpnotia Salicis* L. Kal. um Pappeln schwärmend (Holtz i. l.).

Lasiocampidae.

- *27. *Malacosoma Neustria* L. Kal. 6. VII. Lichtfang, ein normales
 ♂ (M. C.).
 28. *M. Franconica* Esp. Kal. 27. VI. Lichtfang, ein ♀.
 *29. *Eriogaster Catax* L. Herr Holtz fand die Raupen, im Mai
 bei Kal. in Anzahl auf wilden Birnen, aber auch auf
Crataegus und diversen *Quercus*-Arten. Die Verpuppung
 erfolgte anfangs Juni, die Falter fielen anfangs November
 aus und stimmen grösstenteils mit solchen aus Mitteleuropa
 überein. Einige Stücke (♂ ♀) zeigen den hellen Querstreifen
 der Vdfl. verloschen. (M. C.).
 *30. *Gastropacha Quercifolia* L. Kal. Auch von dieser Art sah
 Herr Holtz ein dort gefangenes Exemplar beim Barbier.
 (Holtz i. l.).

Saturniidae.

31. (I,13) *Saturnia Pyri* Schiff. Kal. V. (Holtz i. l.).

Noctuidae.

- [32. *Agrotis Forcipula* Hb. v. *Helladica* n. var. (♂ ♀). Drei überein-
 stimmende Stücke von Kal. rücksichtlich Hagia Lavrá anfangs
 Juli erbeutet (1 ♂ 2 ♀ M. C.) bilden eine neue Lokalform.
 Dieselben sind viel blässer und schwächer gezeichnet als
 mitteleuropäische Stücke, so dass auf den rehbräunlichen
 Vdfl. nur die hier lebhafter weiss ausgefüllte untere Hälfte
 der Nierenmakel und die fast kreisförmige helle Rundmakel,
 sowie die weisse Wellenlinie vor dem Saum besser hervor-
 treten. Dagegen fehlt die schwärzliche Zeichnung der
 Stammform meist vollständig, nur bei einem ♀ ist die
 Kontur der Zapfenmakel vorhanden und die Pfeilstriche an
 der Wellenlinie angedeutet. Von v. Bornicensis Fuchs unter-
 scheidet sich die griechische Form sofort durch die viel
 blässere Färbung. Ihre Diagnose könnte lauten: multo
 pallidior, minus signata, al. ant. cervinis macula reniformi alba.

- *33. *Miana Strigilis* Cl. v. *Latruncula* Hb. Kal. 9. VI. ♀ (M. C.).
- *34. *Tapinostola Musculosa* Hb. Kal. 30. VI bis VII. Lichtfang.
- *35. *Amphipyra Tragopoginis* L. Kal. anfangs Juli. Lichtfang.
1 ♂ (M. C.).
- *36. *Taeniocampa Miniosa* F. Kal. 29. IV. ein Stück (♂ M. C.).
- *37. *T. Incerta* Hufn. Kal. 27. III. an Pappeln ein ♀ (M. C.).
- *38. *Cleophana Oliva* Stgr. Kal. 22. V. Lichtfang. Ein vom Wiener Hofmuseum erworbenes Exemplar (♀) stimmt vollständig mit Standingers Beschreibung überein. Ein von M. Korb von Konia als *Oliva* erhaltenes ganz frisches ♂ zeigt eine hellolivgelbe Grundfarbe der Vdfl., welche namentlich nach der hellbräunlichen scharfen Mittelquerlinie breit bindenartig auftritt. Dieses ♂ macht einen von den griechischen ♀ sehr differenten Eindruck.
39. *Acontiola Moldavicola* H.-S. Kal. 20—23. im Sonnenschein auf Berglehnen erbeutet.
40. (127) *Thalpochares Ostrina* Hb. v. *Aestivalis* Gn. Die Sommerform wurde in Kal. bereits am 30. VI durch Lichtfang erhalten.
41. (132) *Metoponia Vespertalis* Hb. Kal. VI.
42. (133) *M. Agatha* Stgr. Kal. 10. VI bis VII. Durch Lichtfang.
- *43. *Scoliopteryx Libatrix* L. Kal. 29. VI bis 1. VII. (M. C.).
44. *Catocala Nymphagoga* Esp. Kal. VII. Lichtfang.
45. *Apopestes Dilucida* Hb. Kal. 6. VII. Lichtfang.
46. *Hypena Antiqualis* Hb. Kal. 29—30. VI. Lichtfang.

Geometridae.

47. *Euchloris Pustulata* v. *Neriaria* H.-S. Kal. 29. VI. zwei ♂.
48. *Acidalia Rufaria* Hb. Kal. 4. VII. Lichtfang.
49. *A. Moniliata* F. Kal. 1. VII. Lichtfang.
50. *A. Sodaliaria* H.-S. Kal. 10. VI. bis 6. VII. Lichtfang, ein grosses ♀ (M. C.) stimmt mit dalmatischen Stücken überein.
51. *A. Ostrinaria* Hb. Kal. 30. VI. Lichtfang.
52. *A. Trigeminata* Hw. Kal. 1. VII. Lichtfang in Mehrzahl, meist in kleinen Stücken. Die Grundfarbe der Flügel ist hochgelb. Die Art wurde auch auf Korfu gefunden. (Paganetti V. 03. M. C.).
53. *A. Interjectaria* B. Kal. 30. VI. Lichtfang.
- *54. *A. Violata* Thnbrg. v. *Aequata* Stgr. Kal. 5. VI. Lichtfang. Nur ein etwas geflogenes ♂ (M. C.) von 14 mm Vdflänge.
55. *Rhodostrophia Vibicaria* Cl. v. *Strigata* Stgr. Kal. 27. V. bis 4. VII. Lichtfang, grosses ♂ von 19 mm Vdflänge (M. C.).

56. *Larentia Achromaria* Lab. Kal. 1. VII. Lichtfang.
- *57. *Tephroclystia Gratosata* H.-S. Kal. 6. VI. In Anzahl durch Lichtfang erbeutet. Das Auffinden dieser schönen Art in Griechenland ergänzt eine bisher bestandene auffallende Lücke in deren Verbreitung.
58. *T. Breviculata* Donz. Kal. 24. V.
- *59. *T. Extremata* F. Kal. 5—24. V. Lichtfang.
- *60. *T. Insigniata* Hb. Kal. 1. VII. Ein frisches Stück.
61. *T. Cucullaria* Rbl. Kal. 23. V. und 1. VII. 2 frische ♀.
- *62. *T. Phoenicata* Rbr. Kal. 7. V. Im Nadelwalde erbeutet. Ein vorliegendes Stück (♂) stimmt mit südfranzösischen überein (M. C.).
63. *Phibalapteryx Tersata* Hb. Kal. 17. V. bis 29. VI. Unter normalen Stücken ein auffallend grosses, aberratives ♂ (M. C.), bei welchem die beiden das Mittelfeld begrenzenden Querlinien breiter schwarz angelegt sind.
- *64. *Epione Apiciaria* Schiff. Kal. 1. VII. Lichtfang, ♂.
65. *Biston Graecarius* Stgr. Kal. 27. III. Ein frisches ♂.
- *66. *Diastictis Artesiaria* F. Kal. 30. VI. Lichtfang, ♂.

Cymbidae.

- *67. *Sarothripus Revayana* Sc. Kal. 28. VI. bis 4. VII. Nachtfang. Von drei an das Hofmuseum gelangten Stücken kann nur das eine zur Stammform, die beiden anderen müssen jedoch zur ab. *Dilutana* Hb. gezogen werden.

Arctiidae.

68. (1,35) *Arctia Hebe* L. Kal. 17. IV. bis 4. V.

Zygaenidae.

69. *Zygaena Filipendulae* L. v. *Ramburii* Ld. Kal. 2—10. VI, Hagios Vlasis 25. VI. Von zwei vorliegenden ♂ (M. C.) stimmt eines von letzterem Fundort gut mit Stücken von Korfu (Erber, 1866 M, C.) überein. Ein anderes von Kal. nähert sich durch seine auffallend blassrote Färbung und schmale Flügelform sehr Originalstücken von *Ramburii* Ld. aus Antiochia.
70. *Ino Globulariae* Hb. Kal. 23. V. Etwas dunkler und dichter beschuppt als mitteleuropäische Stücke (♂ ♀ M. C.), nach der Fühlerbildung aber nicht zu *Notata* Z. gehörig.
71. *Ino Statices* L. v. *Heydenreichii* Ld. Kal. 7. VI. (♂ ♀ M. C.).

Psychidæ.

72. *Phalacropterix Crassicornis* Stgr. Eine Anzahl ♂ in Kal. um den 21. IV in den Mittagsstunden auf sonnigen Berglehnen schwärmend gefangen (♂ M. C.). Die Stücke stimmen vollständig mit solchen vom Parnass (Oertzen 1882 M. C.) und von Korfu (Erber M. C.) überein. Bezüglich letzteren Fundortes bestätigt sich sonach die von Standinger (Hor. VII p. 114—115) ausgesprochene Vermutung, dass es sich nur um *Crassicornis* handeln dürfte.
73. *Stichobasis Helicinoides* Heyl. Nur drei, zum Teil gut erhaltene männliche Stücke (M. C.) bei Kal. am 4. und 13. IV früh morgens im Sonnenschein schwärmend erbeutet. Das einzige bisher bekannt gewesene Stück dieser Art stammt vom Parnass und befindet sich in der Sammlung Dr. Staudingers. Die Beschreibung von Dr. Heylaerts trifft auf die vorliegenden Stücke gut zu, deren Grösse von 5—6,5 mm Vdflänge variiert. Letzteres Ausmass trifft auf die Type zu (Envergure 13 mm). Die Abbildung (Tijds. XXX, t. 10, f. 13, 14) giebt keine richtige Vorstellung der Art, da die Flügel zu gestreckt, ihre Franzen namentlich am Innenrand der Hfl. zu kurz und die Fühlerkammzähne zu kurz und zu gleichmässig verlaufend dargestellt erscheinen. Viel besser entspricht dem Gattungscharakter die Abbildung von *Diabasis* (= *Stichobasis*) *Nilgirensis* bei *Hampson* (Ind. Moths I, p. 303, fig. 207). Die Art gleicht sehr einer *Epichnopterix* aus der Pullagruppe, unterscheidet sich aber davon generisch durch den Besitz nur eines Spornpaares an den Hinterschienen und den Mangel einer sogenannten eingeschobenen Zelle der Vdfl. Die Fühlerkammzähne sind gegen ihre Spitze schwach angeschwollen und stark bewimpert.
74. *Psychidea Graecella* Mill. Kal. 11. IV bis 1. V in Gesellschaft von *Phalacropterix Crassicornis* schwärmend eine Anzahl männlicher Stücke erbeutet, welche vollständig mit Original-Exemplaren vom Parnass übereinstimmen. Der meist von der zottigen Thoracalbehaarung verdeckte Stachel der Vorder-schienen bildet den einzigen Trennungsgrund gegen *Epichnopterix Pulla* v. *Montanella* Heyl. Auch die heliophile Lebensweise stimmt mit letzterer Art überein.
- *75. *Fumea Glaphyrella* n. sp. (♂). Diese schöne Art bildet den Glanzpunkt in der diesmaligen Ausbeute von Holtz. Ihre gelblichweissen, lebhaft schwärzlich gegitterten Vdfl. machen sie zur auffallendsten Art in der Gattung *Fumea* und er-

innern stark an die Talaeporiiden-Gattung *Banksia* (besonders *B. Vernella* Const.). Die organische Beschaffenheit stimmt mit *Fumea* überein, namentlich ist die Vorderschiene unbelehrt, die Vdfl. besitzen 11 Rippen und eine „eingeschobene Zelle.“

Kopf und Thorax sind dunkel bräunlich grau. Die kurzen doppelkammzähnigen Fühler (mit ca. 16 Fühlergliedern) sind grau. Ihre Kammzähne verjüngen sich stark im letzten Drittel der Geißel. Sie sind relativ kurz, gegen ihre Spitze verdickt und stark bewimpert. Die Beine bräunlichgrau mit hellgefleckten Tarsen (besonders das mittlere Beinpaar) und hellergelbgrauen Hinterschienen. Das kurze den Afterwinkel der Htfl. nicht erreichende Abdomen ist schwärzlichgrau mit einzelnen feinen gelblichen Haarschuppen, der kurze Afterbusch auch bräunlich.

Die Flügel etwas gestreckter als bei den übrigen Arten. Die Vdfl. mit in der Mitte schwach eingedrücktem Vorderrande, gerundeter Spitze und flach gerundetem Innenwinkel zeigen eine hellgelblichgraue Grundfarbe, die bei einzelnen Stücken fast ins Strohgelbe übergeht. Sie sind lebhaft schwärzlichgrau gegittert d. h. sie werden von ca. 11 auf den Rippen mehr oder weniger unterbrochenen schwärzlichen Querlinien durchzogen, die sich im unteren Teil der Mittelzelle meist zu einem nebelartigen Fleck verdichten und im Saumteil des Flügels in der Regel zwei Reihen viereckiger Fleckchen der Grundfarbe begrenzen. Bei einzelnen Stücken tritt auch noch eine fleckenartige Verdunkelung am Schlusse der Mittelzelle auf. Diese Querzeichnung ist sehr variabel, tritt aber an den Flügelrändern stets sehr deutlich auf. Die ungescheckten Franzen sind gelbgrau.

Die Htfl. sind weisslich gelbgrau und lassen nur längs des Saumes die Spuren einer schwachen Gitterung erkennen, indem auf den Rippenenden meist schwärzliche Schuppenhäufchen liegen, die sich zuweilen gitterartig verbinden. Die Franzen weisslich gelbgrau.

Die graue Unterseite der Vdfl. lässt die dunkle Gitterung der Oberseite durchscheinen, jene der Hinterflügel ist einfarbig. Vorderflügel 5,2 bis 7 mm. Exp. 10. 8. bis 14 mm.

Eine kleine Serie männlicher Stücke, welche die im Naturhistorischen Hofmuseum befindlichen Typen bilden, wurde von H. Holtz in Kal. um den 23. Mai an Lampenlicht erbeutet.

Nach der Gitterung der Vorderfl. wird die Art am besten bei

F. Reticulatella eingereiht, von der sie sich aber sofort durch viel hellere Färbung, gestrecktere Flügelform und kürzere Fühlerkammzähne unterscheidet.

Sesiidae.

76. *Trochilium Apiformis* Cl. Kal. 28. V. Frisch geschlüpft an einer Weide.
 77. (I,37) *Sesia Empiformis* Esp. Kal. Anf. Juli. Ein kleines schlankes ♂ mit vorwiegend schwarz beschupptem Mittellglied der Palpen (M. C.)
 78. *S. Chalcidiformis* Hb. Kal. 24.—28. V.

Cossidae.

79. *Dyspessa Ulula* Bkh. Kal. 26. V. und 29. VI. bis 1. VII. Eine Anzahl sehr variierender männlicher Stücke. Die Grundfarbe der Vdfl. und des Körpers ist hellgelbgrau, nicht weiss resp. braungrau wie bei mitteleuropäischen Stücken, die Zeichnung der Vdfl. ausserordentlich veränderlich, bei dem schwächst gezeichneten Stücke bis auf wenige graue Diskalflecke vollständig fehlend. Da letzteres Exemplar auch ungeschleckte Franzen zeigt, halte ich *Pallidata* Stgr. für sichere Varietät von *Ulula* und möchte alle vorliegenden Stücke eigentlich zu v. *Pallidata* ziehen. In der Fühlerbildung liegt kein Unterschied gegen hiesige *Ulula* ♂. Die Grösse variiert von 10--14 mm Vdflänge. Das grösste, bereits am 26. Mai gefangene Stück zeigt die Unterseite der Htfl. strohgelb mit dunkelgrauen Rippen, wogegen bei den anderen Stücken die ganze Unterseite einfarbig schwärzlichgrau ist. (M. C.)

Der Rippenverlauf ist bei allen Stücken der gleiche, rücksichtlich Rippe 6 und 7 der Htfl. sind gestielt.

Pyralidae.

80. *Aphomia Sociella* L. Kal. 9. VI. bis 6. VII. 1 ♂, 2 ♀ an Licht.
 81. *Crambus Saxonellus* Zk. Kal. 30. VI. Die griechischen ♂ besitzen, wie bereits Staudinger bemerkte, heller gelbe Vorderflügel.
 *82. *Cr. Uliginosellus* Z. Ein frisches ♀ von Kal. 30. VI. (M. C.) ist vorwiegend weiss gefärbt. Der Keilfleck der breiten Vdfl. zeigt auf der Innerandseite einen scharfen Zahn, die Htfl. sind rein weiss, nur unterseits gegen den Vorderrand

- schwach gebräunt. Die weissen Palpen sind auch auf ihrer Aussenseite kaum verdunkelt. Die Art wird auch aus Nordspanien und Aragonien angegeben (Seeboldd Iris XI. p. 298).
83. (257) *Eromene Ocella* Hw. Kal. Ende Juni häufig. (M. C.)
84. (261) *Homoeosoma Nimbella* Z. Kal. 26. V. bis 28. VI. Darunter ein sehr grosses, lebhaft gefärbtes ♂ (M. C.).
85. (281) *Acrobasis Glaucella* Stgr. Kal. Anfangs Juli ein frisches ♀ (M. C.)
86. *Rhodophaea Suavella* Zk. Kal. 4. VII. 05. Ein ganz frisches sehr grosses ♀ zeigt die braune Querbinde bei $\frac{1}{3}$ der Vdflänge nur basalwärts, dort aber vollständig weiss begrenzt, wogegen die bei mitteleuropäischen Stücken vorhandene feine weisse, in den Innenrand ziehende Querlinie nach der ersten braunen Querbinde ganz fehlt. Ebenso mangelt der obere Mittelpunkt; auch die weissliche Querlinie im Saumfelde ist nur angedeutet. Das Stück gehört jedoch zweifellos zu *Suavella* (M. C.).
87. *Myelois Incompta* Z. Kal. 28. V. Ein tadellos frisches ♀ durch Lichtfang erbeutet (M. C.) ist sehr gross (Vdflänge 7 mm, Exp. fast 17 mm) und breitflügelig. Palpen, Rüssel und Legescheide sind ockergelb, das Gesicht zeigt nur einzelne gelbliche Schuppen.
- *88. *Stenila Stigmatalis* H.-S. Sudina (Leonis) mehrfach (M. C.). Auch von Korfu (Pagenetti 03. M. C.)
89. (301) *Scoparia Pyrenaealis* Dup. Kal. 23.—29. VI. In Anzahl.
90. (304) *Sc. Frequentella* Stt. Kal. 29. VI. bis 6. VII. Mehrfach.
91. *Evergestis Aenealis* Schiff. Kal. Anf. VII. ♂ (M. C.).
92. *Titanio Venustalis* Ld. Vrachni (Nordseite des Chelmos) 14. VI. Ein frisches ♀ (M. C.).
- *93. *Tegostoma Erubescens* Chr. Obwohl mir kein Belegstück dieser Art aus Morea selbst vorliegt, so ist doch an dem dortigen Vorkommen nach den Fundorten der mir bekannt gewordenen griechischen Stücke kaum zu zweifeln. Das erste Stück fand sich nämlich in einer Determinationssendung und stammte von der Insel Poros (in coll. v. Caradja und M. C.), das zweite Stück (♂) erhielt das Hofmuseum von Prof. Stange mit der Bezeichnung „Parnass,“ wo es Dr. Krueper vor Jahren erbeutet haben dürfte. Das dritte Exemplar (♂) stammt von Athen (Leonis M. C. 05).
- Nach der geringen Grösse, (Vdflänge 5,5—6,5 Exp. 11—14 mm) dem ungeteilten Stirnstachel und der vorherrschend rötlich-ockergelben Flügelfärbung halte ich die Art für die aus Transkaspien (Krasnowodsk) beschriebenen *Erubescens* Chr.

Die kurzen, etwas über $\frac{1}{2}$ des V. R. reichenden Fühler sind hellbräunlich, die Ränder der grossen Augen, die Brust, Schenkel und Schienen sind weiss, die Tarsen hellbräunlich. Die nackte Spitze des Stirnstachels erscheint schwarz. Der Thorax wie die Vdfl. gefärbt, sein Mittelstück, wie die Schulterdecken, weisslich gesäumt. Das Abdomen hellbräunlich, unterseits lichter. Die schmalen Vdfl. sind ockergelb mit ziemlich grober, rötlich brauner Bestäubung, die gegen den Saum zu dichter wird. Sie lassen keine eigentliche Zeichnung erkennen, die in Christophs Diagnose als „*macula media strigaeque lata obsoleta obscurioribus*“, im Bild aber garnicht bezeichnet ist. Die Franzenbasis der beiden vorliegenden geflogenen Stücke ist weisslich. Die Htfl. sind bräunlichgrau mit helleren Franzen, die an der Basis eine dunkle Teilungslinie führen. Sie lassen ebenfalls keine Zeichnung erkennen, stimmen also nicht mit der Diagnose „*posticis nigricantibus, ochraceosignatis*“ und den unklaren Textangaben¹⁾. Die Unterseite der Flügel ist hellbräunlich, im Diskus dunkeler. Ein Stück von Poros (M. C.) ist das grösste und hellste. Wahrscheinlich gehört als Synonym zu dieser Art *Monocerialis* Rag., wovon mir Ragonot seinerzeit ein syrisches Originalstück (♂) mitteilte. Dasselbe zeigt genau dieselbe Stirnbildung und Allgemeinfärbung wie die vorliegenden für *Erubescens* gehaltenen griechischen Stücke, nur ist es etwas grösser (Exp. 12,5 mm) und besitzt eine dunkelbraune Querlinie bei $\frac{5}{6}$ der Flügellänge parallel dem Saum und eine zweite solche Binde bei $\frac{1}{2}$, die aber nur in ihrem Innenrandteil deutlich ist.

Pterophoridae.

94. *Platyptilia Rhododactyla* S. V. Kal. 28. VI. Zwei Stücke.

Tortricidae.

*95. *Acalla Hastiana* L. Ein Pärchen von Kal. mit den sehr auffallenden Fangdaten 29. VI und 1. VII. gehört einer kleinen, vorwiegend rotbraun gefärbten Form an, die nur graue Bestäubung, aber keine deutliche Zeichnung erkennen lässt. (M. C.)

¹⁾ „Brust und Unterschenkel sind weiss, heller als bei Möschleri mit einem langgezogenen, blassgelben Fleck auf der dritten Rippe und gelbgrauen Franzen mit schwärzlicher Teilungslinie.“ (Chr. Hor. XII p. 271).

- 96 (341) *Acalla Variegana* S. V. Kal. Ende VI. mehrfach. Auch von Korfu (Paganetti 03. M. C.)
97. *Cucoecia Xylostean* L. Saradi. 26. VI. Ein auffallend grosses, hellgefärbtes ♀ (M. C.).
98. *Cnephasia Wahlbomiana* L. Kal. 22. IV. Ein grosses schmalflügliges ♂.
99. *Cn. Incertana* Tr. Kal. Ende VI. mehrfach.
- *100. *Lozopera Mediterranea* n. sp. (♂ ♀); ? Flagellana Rbl. z. b. V. 1891 p. 619 (Cuciste); Kalchberg Iris X p. 189 (Haifa).

Von dieser von mir (l. c.) bereits vor Jahren nach einem ♀ (nec ♂) von Dalmatien (Cuciste) erwähnten Art liegen mir nunmehr 2 Paare vor, u. zw. 2 frische ♂ Kal. 29. u. 30. VI ferner das ♀ von Cuciste und ein solches von Haifa (Kalchberg). Die Stücke stimmen untereinander gut überein und lassen sich mit keiner der sonstigen *Lozopera*-Arten vereinen, so dass eine unbeschriebene Art anzunehmen ist. Die Zugehörigkeit zur Gattung *Lozopera* steht ausser Zweifel, da Rippe 7 und 8 der Vdfl. gestielt sind (untersucht an einem griechischen ♂).

Die kurzen Fühler sind beim ♂ dunkelbräunlich. beim ♀ jedoch gelb. Kopf, Thorax und Palpen wie die Grundfarbe der Vdfl., Palpen nach unten schwach gebräunt, mit sehr kurzem stumpfen Endglied. Auch die Schulterdecken sind vorne leicht gebräunt. Das Abdomen bräunlich, beim ♀ viel heller. Die Beine gelblich, die Vorderschenkel und Schienen gebräunt, die Tarsen bräunlich geringt, am schwächsten an den Hinterschienen.

Die beim ♀ breiteren Vdfl. zeigen die schöne gelbe Grundfarbe von einzelnen hellglänzenden Schuppen durchsetzt. Die relativ breiten Querbinden sind beim ♂ dunkler rotbraun, beim ♀ mehr lackrot. In beiden Geschlechtern finden sich einzelne bleiglänzende Schuppen darin. Die erste Querlinie beginnt bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, wo sie eine proximale oder auch distale Erweiterung erfährt, zieht hierauf schräg gegen $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes. Bereits in der Falte erfährt sie eine beträchtliche Einschnürung (am schwächsten bei dem syrischen ♀) und ist hierauf unterhalb des Vorderrandes, an der Subkostalrippe unterbrochen. Am Vorderrande selbst liegt ein länglich viereckiger brauner Fleck, der sich bei dem ♀ zu einer bis an die Basis reichenden Vorderrandsstriemen fortsetzt, wogegen bei (beiden) ♂ nur eine kurze Basalstrieme am Vorderrand auftritt und hierauf 3—4 feine braune

Vorderrandspunkte bis zu dem gedachten länglich viereckigen Fleck folgen. Die zweite Querbinde ist entschieden breiter als die erste, mit der sie im allgemeinen parallel verläuft. Sie entspringt am Beginn der Innenrandsfransen, erweitert sich hierauf beträchtlich und ist in der Mitte des Saumes (bei einem ♂ bis zur Unterbrechung) eingeschnürt. Der Kostalteil der nicht regelmässig begrenzten Aussenbinde erweitert sich wieder gegen den Vorderrand, der erst nahe der Spitze erreicht wird. Zwischen den beiden Querbinden liegen noch am Vorderrande einige braune Punkte, die bei dem syrischen ♀ ganz fehlen. Die Franzen lehmgelb mit einer Teilungslinie nahe der Wurzel. Die Htfl. sind hellgrau, beim ♀ gegen die Basis weisslich, mit weissgrauen Franzen die eine undentliche Teilungslinie im ersten Drittel zeigen.

Die Unterseite der Vdfl. ist rauchbraun (beim ♂ dunkler), jene der Htfl. hellgran, die Franzen aller Flügel gelblichweiss. Vdfllänge 5—5,5, Expl. 11—12 mm.

Eine Untersuchung des männlichen äusseren Genitalapparats bestätigte durch die eigenartige Bildung desselben, welche von sämtlich nächst verwandten *Lozopera*-Arten, soweit ihre Genitalapparate durch Lord Walsingham (Ent. Monthl. Mag. (2) IX 1898 t. 2.) bekannt gemacht wurden, abweicht, die Annahme einer neuen Art. Zu diesem Zwecke wurde das Abdomen einer männlichen Type geopfert und der Genitalapparat nach einem Mazerationspräparat in dorsaler, ventraler und lateraler Ansicht mit der Kamera gezeichnet.

Lozopera Mediterranea ♂.



dorsal.

ventral.

lateral.

Die geringe Grösse, die relativ beträchtliche Breite der Binden und die hellen Htfl. trennen die Art — abgesehen von der Bildung des Genitalapparates — von den nächst verwandten, zu welcher in erster Linie wohl die mir in natura unbekannte

englische Beatricella Wlsghm. gehört, deren männlicher Genitalapparat allerdings ganz verschieden gebildet ist¹⁾. Ein wahrscheinlich zu Mediterranea gehöriges ♂ von Bilbao (Seebold 87), hatte ich vor Jahren zur Ansicht.

- *101. *Conchylis Calavrytana* n. sp. (♂). Vier gut erhaltene männliche Stücke von Kalavryta in der Zeit vom 29. VI. bis 1. VII. am Licht erbeutet, gehören einer neuen Art an, die am besten bei Salebrana Mn. zur Einreihung gelangt.

Der Kopf ist, wie die Grundfarbe der Vdfl., ockergelblich. Die Fühler mit eckig vortretenden Gliederenden sind schwach bewimpert, hellbräunlich. Die langen Palpen mit distal stark erweiterter Beschuppung des Mittelgliedes und sehr kurzem stumpfen Endgliede sind auf der Aussenseite gebräunt. Ebenso das Thoraxmittelstück, Halskragen und Schulterdecken mehr ockerbräunlich. Die Beine hellbräunlich grau mit lichter gefleckten Tarsen. Die beiden vorderen Beinpaare auf der Aussenseite gebräunt. Das lange Abdomen grau mit hellbräunlichem Analbusch.

Die Vdfl. zeigen eine hellockergelbliche Grundfarbe, stark mit weissglänzenden Schuppen untermischt und eine zerrissene braune Zeichnung. Letztere besteht aus 5 grösseren Vorderandsflecken und zwar einem ganz nach der Basis, womit der zweite (bei $\frac{1}{5}$ der Flügellänge) meist verbunden erscheint; ferner dem grössten, schärfsten, viereckig gestalteten bei $\frac{1}{2}$, einem weiteren solchen bei $\frac{5}{6}$, der sich in Form einer lichten Halbbinde gegen den Saum zu fortsetzt und einem letzten kleinen, der unmittelbar vor der Spitze liegt. Unmittelbar vor der Innenrandsmittle erhebt sich ein viel höherer als breiterer Fleck, der beiderseits von schwarzen Schuppen begrenzt wird, von welchen namentlich ein kräftiger, schwarzer in der Falte gelegener Punkt auf seiner Aussenseite auffällt. Das obere Ende dieses Innenrandsfleckes kommt viel weiter basalwärts zu liegen als der Vorderrandsfleck bei $\frac{1}{2}$, so dass mit diesem nur eine schräg unterbrochene Mittelbinde angenommen werden könnte. Ein sehr undeutlich begrenzter hellbräunlich nebelartiger Fleck erstreckt sich vom Innenwinkel ab aufwärts. Die Franzen sind ockergelblich und zeigen an ihrer Basis eine weisse und hierauf schwarze ununterbrochene Staublinie. Die grauen Htfl. mit hellergrauen Franzen, welche an ihrer Basis eine weissgraue hierauf eine schwarzgraue Teilungslinie führen.

¹⁾ cfr. Wlsghm. Ent. Monthl. Mag. (2) IX. 1898 t. 2 f. 5.

Die Unterseite der Vdfl. schwarzbraun, mit hellgelber Distalhälfte des Vorderrandes und gelblichen Franzen, jene der Htfl. ohne die schwarzgraue Teilungslinie der Franzen. Vdfllänge 6—7, Exp. 12—14 mm. Die Typen im Naturhistorischen Hofmuseum.

Calavrytana unterscheidet sich von der zunächst stehenden Salebrana sogleich durch hellere, bei Salebrana vorwiegend schwarzbraune Zeichnung, den weiter nach aussen stehenden mittleren Vorderrandsfleck und besonders durch die unterbrochene saumwärts gerichtete Anteapikalbinde, welche sich bei Salebrana als feine geschwungene vollständige Binde bis zum Innenwinkel fortsetzt. Auch sind bei Salebrana die Franzen an den Rippenenden bleigrau gefleckt.

102. (348) *Conchylis Sanguinana* Tr. Kal. 25. V.

*103. *Euxanthis Hamana* L.? v. *Largana* n. var. (♀). Zwei grosse weibliche Exemplare von Kal. 30. VI. (M. C.) rufen durch ihre reiche lackrote Zeichnung den Eindruck einer anderen Art hervor. Es tritt nämlich bei $\frac{1}{3}$ der Vdfllänge, wo sich bei Hamana nur ein Vorderrandspunkt und ein kurzer Querstrich unterhalb der Falte finden, eine vollständige breite Querbinde auf, der Querstrich in den Innenwinkel setzt sich als senkrechte Binde (wie zuweilen auch bei Hamana) bis an den Vorderrand fort und im Saumfelde findet sich überdies noch, von einem breiten Vorderrandsfleck ausgehend, eine kurze feine Habbinde. An der Basis des Vorderrandes liegt eine deutlicher als bei der Stammform auftretende Strieme, zwischen erster und zweiter Querbinde ein Innenrandspunkt.

Da die Flügel sehr breit und die Htfl. auch auf der Unterseite tief schwarzbraun gefärbt sind, liegt vielleicht eine besondere Art vor, über deren Berechtigung erst nach Auffinden des ♂, dessen Genitalapparat zu untersuchen wäre, entschieden werden kann. Vdfl. 10,5 Exp. 22 mm. Die Stammform Eux. Hamana dürfte jedenfalls in Griechenland fehlen.

104. *Phtheochroa Duponcheliana* Dup. Megaspilaeon 27. V. Ein frisches Stück.

105. *Olethreutes Variegana* Hb. Kal. 1.—4. VII. und Sudina (Leonis)

106. *O. Oblongana* Hw. Kal. 30. VI. ein ♂ mit durchaus schwarz-grauen Htfl. (M. C.).

107. *O. Lacunana* Dup. Kal. (Leonis in Anzahl).

108. *Polychrosis Confinatana* Stgr. Eine kleine Serie männlicher Stücke (M. C.) von Kal. 29. VI. bis 4. VII. stimmte so gut mit

den kurzen Angaben Staudingers überein, dass ich kaum Zweifel mehr an der Art-Bestimmung hatte. Trotzdem ersuchte ich Herrn Bang-Haas um Einsendung der Type von *Confinitana*, welchem Ansuchen derselbe auch mit dankenswerter Bereitwilligkeit nachkam, wodurch erst volle Sicherheit über die Richtigkeit der Bestimmung als *Confinitana* gewonnen wurde.

Die Type war bisher das einzige in der Literatur erwähnte Stück dieser fast unbekannten Art. Sie ist bis auf die abgebrochenen Fühler und das fehlende Abdomen gut erhalten und ist nach einem kurzen Fragment des linken Fühlers zu urteilen weiblichen Geschlechts. Damit würde auch die etwas spätere Flugzeit stimmen, denn die richtige Lesart des an der Nadel befindlichen Zettels ergibt zweifellos „*Attica* 16. 7. 67,“ und nicht „16. 4. (April),“ wie Staudinger annahm.

Ich lasse zunächst eine Beschreibung der frischen männlichen Stücke folgen. Der Kopf, Halskragen und Schulterdecken sowie die Fühler sind hellbräunlichgrau. Letztere reichen (beim ♂) über $\frac{1}{2}$ der Vorderrandslänge und besitzen sehr schmale Glieder, deren Enden eckig vortreten. Die den Kopf überragenden aufgerichteten Palpen sind weissgrau, vorne schwach verdunkelt mit kurzem stumpfen fast verborgenem Endglied. Der kurze Saugrüssel ist gelblich. Die Beine weissgrau mit dunkel gefleckten Tarsen, die beiden vorderen Beinpaare aussen geschwärzt mit hellem Querband in der Mitte und am Ende der Mittelschiene. Das schlanke, den Afterwinkel der Htfl. weit überragende Abdomen ist schwarzgrau, mit hellgrauen Segmenträndern und hellbräunlichem Analbusch. Die Ventralseite ist nicht heller.

Die Flügel sind gestreckt und schmal, die Spitze der Vdfl. jedoch abgerundet. Die Grundfarbe der Vdfl. ist schwarzgrau im Mittel- und Saumfelde von goldbrauner Beschuppung verdeckt. Als helle Zeichnung tritt eine weissgraue, schwach silberglänzende Mittelbinde auf, welche von bleigrauen Wellen durchzogen wird und basalwärts schwach convex gekrümmt erscheint. Sie ist in der Mitte am schmalsten und verbreitert sich am Innenrand am stärksten. Eine zweite ähnliche, aber viel schmalere, vorwiegend bleigraue Binde entspringt aus 2 weissen Doppelhäkchen am Vorderrande und zieht gerade zum Innenwinkel. Nach ihr liegen am Vorderrande bei deutlich gezeichneten Exemplaren noch zwei weisse Doppelhäkchen, wovon das Aeusserste zuweilen rudimentär wird.

Auch aus diesem letzten Häckchenpaare ziehen undeutliche Bleiliniën gegen den Saum. Die Franzen bräunlich oder hellgrau, an ihrer Basis und am Ende mit schwärzlicher Staublinie. Die Htfl. schwarzgrau mit etwas helleren Franzen, welche an ihrer Basis eine scharfe, in ihrer Mitte eine undeutliche helle Teilungslinie führen. Die Unterseite der Flügel dunkelgrau, jene der Vdfl. mit den weisslichen Vorderrandhäckchen gezeichnet. Vdflänge 5—5,5, Exp. 11—12 mm.

Die vorliegende Type (♀) unterscheidet sich nun nur durch eine (zumteil wohl auch durch das Alter verursachte) mehr bräunliche Färbung, namentlich auch im Basalfelde der Vdfl., welches auch schwarze Vorderrandsstriche aufweist. Der Kopf ist auch hier (wie bei den ♂) hellbräunlich. In die Aussenbinde ist auch das dritte Häckchenpaar am Vorderrande einbezogen, so dass sie daselbst breiter erscheint. Beide Querbinden sind nicht „gelblichweiss“ wie Stgr. sagt, sondern weissgrau (wie beim ♂).

Was die Gattungsangehörigkeit von *Confinitana* anbelangt, so ergab eine genauere Untersuchung eines männlichen Stückes und der weiblichen Type, dass im Geäder der Htfl. Rippe 3, 4 und 5 von einander gesondert und fast gleichweit abstehend entspringen, dagegen Rippe 6 und 7 gestielt sind. Der Metathorax rückwärts mit zwei seitlichen Schuppenhöckern, die meist verloren gehen. Es liegt demnach eine unzweifelhafte *Polychrosis* vor und zwar aus sehr naher Verwandtschaft der *Fuligana* Hw., welche jedoch eine schmälere Mittelbinde zeigt und des Bleiglanzes der Querbinden entbehrt.

Die von Dr. Staudinger hervorgehobene Aehnlichkeit mit *Stegonychia Vacciniana* Z. ist daher nur eine Konvergenzerscheinung, da sich letztere Art sofort durch die gestielte Rippe 3 und 4 der Htfl. unterscheiden lässt. Auch sind die Palpen bei *Stegan. Vacciniana* viel kürzer, die Htfl. weniger gleichmässig gerundet und auch der Saum der Vdfl. steiler.

109. *Bactra Lanceolana* Hb. Kal. 1—3 VII ein ausnehmend scharf gezeichnetes ♂ (M. C.) und ein rötlichbraunes ♀.
110. (I.53) *Epiblema Pflugiana* Hw. Kal. I. V u. Chelmos (Leonis).
111. (335) *E. Luctuosana* Dup. Kal. 21. VI. bis 6. VII.
112. (356) *Grapholitha Conformana* Mn. Kal. 30. VI. zwei ♂, wovon eines geflogen und viel dunkler erscheint.

113. (I,55) *Gr. Gammana* Mn. Chelmos (Leonis) ein ausnehmend grosses ♂ von 11 mm Vdfl. (23 mm Exp.) (M. C.)
 *114. *Pamene Luedersiana* Sorh. Kal. 4. IV. drei frische ♂ (M. C.)

Glyphipterypidae.

115. *Choreutis Bjerkandrella* Thnbrg. v. Pretiosana Dnp. Kal. 1-VII. (1.)

Gelechiidae.

- *116. *Metzneria Metzneriella* Stt. Ein geflogenes ♂ von Kal. 27. VI.
 117. *Platyedra Vilella* Z. Kal. 20. IV. ♂ (M. C.)
 118. *Anacampsis Anthyllidella* Hb. Kal. 30. VI. ♀ (M. C.)
 119. *Anarsia Spartiella* Schrk. Kal. 23. V.
 *120. *Symmoca Atricanella* n. sp. ♂.

Ein einzelnes ganz frisches ♂ von Gaitzaes (Taygetos), wo es H. Holz im Juni 02 erbeutete, ging dem Hofmuseum erst nachträglich zu. Es gehört einer neuen sehr charakteristischen Art an.

Kopf und Mittelglied der Palpen weissgrau, letzteres bis auf die weissbleibende Spitze fast ganz mit schwarzen Schuppen bedeckt. Das weissliche Palpenendglied von ca. $\frac{3}{4}$ Länge des Mittelgliedes ist ebenfalls stark schwarz bestäubt, nur die äusserste Spitze bleibt hell. Die ziemlich dicken (wie bei *Caliginella* Mn. gestalteten) Fühler sind schwärzlichbraun und reichen fast bis $\frac{3}{4}$ der Vorderrandslänge. Die Beine, bis auf die gelbgrau behaarten helleren Hinterschienen und lichter Hintertarsen, schwarz mit weiss gefleckten Tarsen. Das schlanke Abdomen am Rücken rostbräunlich, nur das ganze erste Segment und die Hinterränder aller folgenden sind hellgrau. Der kurze Afterbusch bräunlich, die ganze Bauchseite einfarbig bräunlichgrau.

Die Vdfl. sehr breit mit ganz gerundeter Spitze und fast geradem Saum zeigen die weissliche Grundfarbe überall mit groben schwärzlichgrauen Schuppen bestreut, so dass sich die schwarzbraune Zeichnung davon weniger lebhaft abhebt. Letztere besteht aus 4 grossen Vorderrandsflecken und zwar den ersten ganz an der Basis, den zweiten bei $\frac{1}{3}$, den dritten bei $\frac{2}{3}$ und den letzten in der Spitze selbst gelegen. Den beiden mittleren Vorderrandsflecken liegt je ein ähnlich geformter Innenrandsfleck gegenüber und zwar bilden der zweite Vorderrands- und erste Innenrandsfleck eine vollständige Querbinde, die in der Mitte nach aussen zackig vortritt und

2 bis 3 tiefschwarze Diskalpunkte in sich aufgenommen hat. Der dritte Vorderrands- und zweite Innenrandsfleck bleiben von einander getrennt, da zwei tiefschwarze Mittelpunkte zwischen ihnen so schräg gestellt sind, dass sie nur mit dem Innenrandsfleck zusammenhängen, von dem Vorderrandsfleck aber basalwärts abstehen. An der Basis der Franzen finden sich noch eine Reihe grösserer schwärzlicher Schuppen. Die grauen Franzen zeigen in ihrer Mitte eine vollständige dunkelgraue Teilungslinie. Htfl. wie bei *Albicanella* gestaltet, dunkelgrau mit heller bräunlicher Basallinie der Franzen. Unterseite der Vdfl. einfarbig dunkel bräunlich grau, jener der Htfl. reiner grau. Vdflänge 7,5 mm, Exp. 16 mm. (M. C.)

Von der *Albicanella*-Gruppe sogleich durch die breitere Flügelform und 4 Vorderrandsflecke, von *Oenophila* Stgr. durch ganz andere, viel dunklere Färbung und Zeichnung sowie stumpfer geformte Htfl. zu unterscheiden.

121. (373) *Symmoca Designatella* H.-S. Kal. c. a. 3. VII. Lichtfang ♂ (M. C.). Die Art kommt auch auf Korfu vor, woher das Hofmuseum (Paganetti 1903) ein schwach gezeichnetes ♀ erhielt.

*122. *Symmoca Pannosella* n. sp. (♀). Zwei weibliche gut erhaltene Stücke von Kal. ebenfalls anfangs Juli erbeutet (M. C.) war ich anfänglich geneigt zu der vorigen Art zu ziehen. Ein eingehender Vergleich ergab jedoch eine Reihe differenter Merkmale, die zur Annahme einer eigenen Art nötigen und dieselbe genügend charakterisiert erscheinen lassen.

Die Grundfarbe der Vdfl. ist hier nicht seidenglänzend reinweiss wie bei *Designatella*, sondern ganz matt weisslich, bei dem grösseren Stück mit einem stark ockergelblichen Anflug. Die ganze Fläche ist mit einzelnen groben schwärzlichen Schuppen bestreut, wovon sich bei *Designatella* niemals eine Spur findet. Die erste schwarzbraune Querbinde bei $\frac{1}{3}$ ist hier viel breiter als bei *Designatella*, der Mittelpunkt viel dicker und gerundet, die dunkle Bestäubung im Saumfeld zu einem Fleck in der Spitze und in der Saummitte erweitert. Die Tarsen der Hinterbeine sind oberseits scharf schwarzbraun gefleckt, während bei *Designatella* nur das letzte Tarsenglied zuweilen dunkelbraun gefärbt erscheint. Vdflänge 7—8 mm, Exp. 15—17 mm.

Die matte, grob bestäubte Fläche der Vdfl. dürfte das wesentlichste Merkmal von *Pannosella* bilden.

123. *Blastobasis Phycidella* Z. Kal. 23. V. Auch von Korfu (Paganetti 03. M. C.)

124. *Pleurota Filigerella* Mn. var. *Graeca* Stgr. Ein frisches, auf der linken Flügelspitze beschädigtes ♂ von Kal. 30. VI. (M. C.)
125. *Pl. Pyropella* S.-V. var. *Salviella* H.-S. Visoká 6. V. ♂ und Kal. 1. VII. ♀ (M. C.) Hierher gehörige Stücke erhielt das Hofmuseum auch von Korfu (*Paganetti* 03.)
- *126. *Pl. Arduella* n. sp. ♂. Kal. 29. VI. bis 1. VII. Eine Serie männlicher Stücke (M. C.) war ich anfangs geneigt wegen des in der Beschuppung des Palpenmittelgliedes fast verborgenen Endgliedes für eine neue *Protasis*-Art zu halten. Nach der Praeparation ergab die Untersuchung, dass es sich um eine echte *Pleurota* handelt, die im Palpenbau jedenfalls Aehnlichkeit mit *Pl. Protosella* Stgr. besitzt, aber am besten bei *Pl. Issicella* Stgr. eingereiht wird.
- Kopf, Thorax und Oberseite der Palpen wie die Grundfarbe der Vdfl. blass ockergelblich. Die dunkelbraunen Fühler bis $\frac{3}{4}$ der Vdflänge reichend, fein bewimpert, Das nach vorn sich verjüngende Palpenmittelglied übertrifft an Länge Kopf und Thorax zusammengenommen und ist in seiner unteren Hälfte glänzend schwärzlichbraun beschuppt. Das Endglied sehr kurz, nur zuweilen etwas deutlicher an der Spitze des Mittelgliedes hervortretend, meist jedoch ganz in dessen Beschuppung verborgen. Die Beine hellbräunlich, ungezeichnet, die Hinterbeine etwas lichter. Der schlanke (meist ölige) Hinterleib dunkel bräunlich mit hellem Afterbusch.
- Die Flügel sehr lang und schmal, die Vdfl. mit sehr scharfer Spitze und schrägem Saum zeigen eine blasse ockergelbliche Grundfarbe und eine von der Basis bis zur Flügelspitze reichende, ziemlich breite, aber nicht scharf begrenzte, olivenbräunliche Vorderrandsstrieme, die den Vorderrand selbst in einer feinen Linie hellockergelb lässt Die Andeutung einer ähnlichen, aber ganz undeutlichen solchen Längsstrieme findet sich auch längs des Innenrandes. Als ausserordentlich charakteristisch für die Art treten zwei dunkelbräunliche Punkte im Mittelraum der Vdfl. auf, wovon der erste in der Mitte der Falte, der zweite am Schluss der Mittelzelle gelegen ist. Die Franzen sind blass olivenfarben, dunkler als die Flügelfläche. Htfl. mit deutlich vortretender Spitze sind hellgrau mit gelblich schimmernden Franzen. Die glänzende Unterseite der Vdfl. ist eintönig bräunlichgrau, jene der Htfl. hellgrau. Vdflänge 7 bis 7,5, Exp. 16—17 mm. Durch das kurze Palpenendglied und die Punktzeichnung der Vdfl. ist *Arduella* von allen ähnlich gefärbten *Pleurota*-Arten zu unterscheiden.

- *127. (381) *Depressaria Discipunctella* H.-S. var. *Helladicella* n. var. (♂ ♀). Ein frisches ♀ von Kal. 6. V. (M. C.) gehört als anderes Geschlecht zu dem von mir bereits ohne Namen erwähnten Stück von Kal. IX. und ermöglichte die Bestimmung der Art als *Discipunctella*. Die beiden vorliegenden griechischen Stücke sind kleiner und kurzflüglicher als gezogene Exemplare aus Nordfrankreich (Douai). Auch ist die Grundfarbe der Vdfl., namentlich des ♂ vom September, stark rötlichbraun, also von der gelbgrauen Färbung normaler Stücke auffallend verschieden. Da aber alle anderen Merkmale, wie die Palpenzeichnung, die charakteristische Längsstrichzeichnung der Vdfl., die weissgrauen Htfl. und die Lateralstriemen auf der Ventralseite des Abdomens vollständig übereinstimmen, und die Art in England auch in dunklen Stücken auftreten soll, nehme ich die artliche Zusammengehörigkeit mit *Discipunctella* als sicher an und benenne die griechische kurzflüglige, mehr rötlich gefärbte Lokalform *Helladicella*. Vdfl. 9, Exp. 19 (gegen 10—12 resp. 21—25 der Stammform). Ein bisher unbestimmt gebliebenes frisches ♀ von Cuciste (Dalm. leg. Werner) zeigt bereits eine blässere Vdflfärbung und gestrecktere Flügelform, so dass es besser zur Stammform gezogen wird.

Christoph (Hor. X. p. 53) erwähnt, dass er *Depressaria Discipunctella* bei Schahrud in zwei Exemplaren erhalten habe, deren Raupe er an einer Ferula fand.

128. *Depressaria Tenebricosa* Z. = *Albiocellata* Stgr. Ein frisches ♂ von Kal. 3. VII. (M. C.) stimmt bis auf den etwas dunkler bestäubten Thorax vollständig mit sicheren *Tenebricosa*-Stücken aus Dalmatien und von Brussa überein. Kürzlich erhielt ich nun von Herrn Prof. Stange auch ein ♀ von Parnass (dem Originalfundort von *Albiocellata* Stgr.), welches noch etwas dunkler ist als das ♂ von Kal., ohne Spur des lichtereren hinteren Querstreifens der Vdfl., aber zweifellos doch derselben Art angehört und ausgezeichnet mit dem Bilde von *Albiocellata* (Hor. VII, Taf. 3 fig. 8) übereinstimmt. Staudingers Beschreibung lässt durch die Bezeichnung der Grundfarbe der Vdfl. als „dunkelgraubraun oder schwärzlich“ die Art nicht immer erkennen, denn das Stück von Kal. hat eine schön kastanienbraune Grundfarbe der Vdfl., wie auch meist die Stücke aus Dalmatien. Auch Kopf und Palpen sind nicht „lichter (grau)“ wie Stgr. angibt, sondern mehr rötlichgelb.

Um jeden Zweifel an der Zusammengehörigkeit von *Tenebricosa* und *Albiocellata* zu beheben, ersuchte ich Herrn Bang-Haas um Einsendung einer Type letzterer Art, welchem Ansuchen der Genannte mit dankenswerter Freundlichkeit entsprach. Die eingesandte *Albiocellata*-Type (♂) „genau mit dem 2. Originalstück aus Griechenland stimmend“ (B. Haas), trug die Bezeichnung „*Attica*.“ Auch bei diesem Stück war der Thoraxrücken ziemlich dunkelbräunlich, die Stirne heller (gelblich). Die Spannweite betrug fast 21 mm, also jedenfalls mehr als 18 mm, wie Stgr. im Text angibt (das Bild zeigt fast 19 mm). Sonst stimmte das Originalexemplar Staudingers vollständig mit *Tenebricosa*-Stücken von Spalato überein, so dass ich beide Namen als Synonyme vereinigen kann. *Depr. Tenebricosa* ist eine bisher seltene Art und war Staudinger bei Aufstellung seiner *Albiocellata* gewiss unbekannt.

*129. *Depressaria Uhrykella* Fuchs Stett. ent. Z. 1903 p. 244; Aigner Rov. Lap. X. p. 129. Ein ♀ von Kal. 30. V. (M. C.) und zwei männliche Stücke von Sudina (Leonis) stimmen vollständig mit einem Originalstück dieser aus Ungarn beschriebenen Art überein. Die Art hat mit *D. Heydenii* Z., mit der sie Fuchs fortwährend vergleicht, schon nach der ganz verschiedenen Abdominalbildung gar keine nähere Verwandtschaft, gehört vielmehr in nächste Nähe der *Douglasella* Stt., von der sie sich aber durch bedeutendere Grösse, noch robusteren Bau und die düster graubraune Färbung der Vdfl., welchen der weisse Punkt am Schluss der Mittelzelle vollständig fehlt, sofort unterscheiden lässt. Vdflänge der vorliegenden Exemplare ca. 10 mm, Exp. bis 22 mm. Diese zweifellos östlich verbreitete Art wurde in Ungarn von *Hypochoeris Maculata* gezogen.

*130. *Borkhausenia Praeditella* Rbl. Ein einzelnes ganz frisches kleines ♂ von Kal. 3. VII. (M. C.) stimmt in der organischen Beschaffenheit, namentlich im Bau der Fühler und Palpen, vollständig mit den Typen von *Praeditella* überein, zeigt aber keine Spur einer gelblichen Einmischung auf den bleifarbig glänzenden Vdfl., die nur die hintere Verdunkelung am Schluss der Mittelzelle aufweisen. Der Körper ist bereits ockergelblich grau. Ein ♂ aus der Herzegowina (Gacko, Rbl.) bildet in der weniger ausgesprochenen gelben Färbung der Vorderflügel bereits einen Uebergang zu dem griechischen Stück.

131. *Borkhausenia Pokornyi* Nick. Velià Vuná 9. VI. Zwei Stücke (1 ♂ M. C.) unterscheiden sich von Originalstücken durch geringere Grösse (Exp. 10 mm) und breitere, besonders am Vorderrand stark erweiterte weisse Binden der Vdfl. Bereits Staudinger erwähnt die geringe Grösse eines griechischen Stückes. (Hor. VII. p. 265).

Elachistidae.

- *132. *Scythris?* *Albidella* Stt. Kal. 6. VII. Ein sehr gut erhaltenes einzelnes ♀ (M. C.) Dasselbe bildet jedenfalls für die griechische Fauna eine neue Art und kann wegen der ausnehmend schmalen und spitzen Flügel, auch nicht mit der sehr variablen *Acanthella* God. vereint werden. Die Stirne ist weiss, die Palpen sind ausnehmend kurz, ihr spitzes Endglied in der Mitte gebräunt. Die weissen Vdfl. zeigen die Grundfarbe vornehmlich in einer sehr schräg verlaufenden Mittelquerbinde. Die graue Bewölkung im Basal- und Saumteil entspricht gut einem ♂ von *Akbes*, welches ich für *Albidella* Stt. halte, wo auch das griechische ♀ bis auf weiteres stehen muss.
133. (386) *Tetanocentria Gelechiella* Rbl. Kal. 1. VII. ♂ (M. C.) stimmt vollständig mit der Type überein und ergänzt in sehr willkommener Weise den bisher auf einem Exemplar beruhenden Bestand der Art.
- *134. *Blastodacna Hellerella* Dup. Kal. 23. V. ein grosses ♂ (M. C.)
135. *Coleophora Spissicornis* Hw. Kal. 23. V.
136. *C. Ornatipennella* Hb. Kal. 30. VI. mehrfach.
137. *C. Fretella* Z. Kal. 29. VI. ein ♂ (M. C.)
- *138. *C. Murinipennella* Dup. Kal. 29. VI. ein frisches ♂ (M. C.) weicht von mitteleuropäischen Stücken nur dadurch ab, dass Kopf und Thorax stärker weisslich bestäubt sind, wodurch eine beide durchsetzende olivenfarbige Mittellinie heraustritt. Auch die Fühler sind vorwiegend weiss, Grösse und Flügelzeichnung stimmen ganz mit mitteleuropäischen *Murinipennella*.
- *139. *Elachista Gleichenella* F. Megaspilaeon 27. V. ein mit mitteleuropäischen Stücken ganz übereinstimmendes Exemplar.

Gracilariidae.

140. *Lithocolletis Messaniella* Z. Visoka 6. V. nur ein ♂ (M. C.), zeigt die weisse Häkchenzeichnung der Vdfl. viel breiter als in den Bildern Herrich-Schäfers und Staintons, annähernd so breit wie in Zellers erster Abbildung.

Tineidae.

- *141. *Acrolepia Granitella* Tr. Kal. 3. VII. ♂ (M. C.)
- 142. (389) *Hapsifera Luridella* Z. Kal. 30. VI.
- 143. *Euplocamus Ophisa* Cr. Kal. V. ♂, ♀ (M. C.) in lichten Platanenbeständen. Das vom ♂ sehr verschiedene schwarze ♀ mit orangegelben Kopf zeigt auf den Vdfl. 4 weisse Vorderrands- und 2 weisse Innenrandflecke und auf der Fläche einzelne lebhaft stahlblau schimmernde Schuppen.
- *144. *Tinea Relicinella* H.-S. Kal. 6. VII. ein beschädigtes, aber sicher zu dieser Art gehöriges ♂.
- 145. *T. Chrysopterella* H.-S. Hagia Lavrá 17. V. ein sehr grosses ganz frisches ♂ mit lebhaft schwarz geringten weissen Fühlern. (M. C.)
- 146. *Incurvaria Muscalella* F. Kal. 29. IV. ein ♀.
- 147. *Adela Rufifrontella* Tr. Kal. 22. IV. bis 1. V. (♀ M. C.)
Das Hofmuseum erhielt die Art auch von Korfu (Paganetti 03.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Lepidopteren aus Morea. Nachtrag¹\) 291-314](#)